

Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn: Ganzjährlich 200 Kronen; halbjährlich 100 Kronen; vierteljährlich 50 Kronen; monatlich 20 Kronen; für Österreich, Deutschland, Tschecho-Slowakei und Jugoslawien vierteljährlich 70 Kronen; für das übrige Ausland 90 Kronen. Einzelne Nummern 1 Krone.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 24. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 26-31

Deutschland.

Zwei Meldungen liegen heute über Deutschland vor. Die eine betrifft den Vertrag von Versailles und eine Bestimmung, die für Deutschland ungünstig ist. Dieser Vertrag bestimmt nämlich, daß Deutschland im internationalen Verkehr Uebererschüsse, die sich zugunsten der Entente-Länder ergeben, in Devisen dieser Länder zu bezahlen hat, dagegen sollen Uebererschüsse zugunsten Deutschlands nicht in Baren beglichen, sondern auf seinem Wiedergutmachungskonto gutgeschrieben werden. Die Abwicklung des internationalen Verkehrs obliegt den sogenannten Ausgleichsstellen, bei denen Deutschland die Forderungen der Ententeländer in der Valuta derselben zu begleichen hat, für seine Guthabungen in diesen Ländern aber keine Barzahlungen erhebt. Die deutsche Regierung erhält somit keine fremden Devisen, sie ist aber genötigt, solche herbeizuschaffen, wenn sie Zahlungen an Ententeländer zu leisten hat. Nun kommt die Meldung, die deutsche Regierung habe erklärt, daß sie nicht imstande sei, die fremden Devisen fernerhin zu bezahlen, wenn ihr der Barausgleich der deutschen Guthabungen in den Ententestaaten vorenthalten wird. Diese Erklärung der deutschen Regierung ist einleuchtend. Die ungleiche Behandlung im internationalen Warenverkehr, daß Deutschland in fremder Valuta bar bezahlen und für seine Forderungen Buchgutschreibungen erhält, ist in der Tat im wirtschaftlichen Leben der Völker unerträglich. Da die deutsche Regierung aus dem Ausland keine Barbelege erhält, ist sie genötigt, die eigene Notenpresse stets in Bewegung zu setzen, um die benötigten fremden Devisen anzuschaffen und solcherweise den Wert der deutschen Valuta immer mehr herabzudrücken. Denn die Notenemission führt, wie alle Welt weiß, zur Entwertung der betreffenden Geldzeichen.

Als der Vertrag von Versailles abgeschlossen wurde, standen sich Sieger und Besiegte gegenüber. Als Bismarck und Thiers darüber stritten, ob Krone am rechten oder linken Seinerufer liege, sagte Thiers zu seinem großen Partner: „Sie sind Sieger, Sie haben zu befehlen.“ Zufällig hatte Bismarck recht, er brauchte also in diesem Falle nicht zu „befehlen“. Die Ententestaaten haben im Versailles Vertrag einfach befohlen, weil sie Sieger waren und Deutschland mußte gehorchen, weil es der Besiegte war. Allein im internationalen Warenverkehr stehen die Staaten nicht oder doch nicht ewig wie Sieger und Besiegte einander gegenüber, der Warenverkehr kennt nur Käufer und Verkäufer als gleichstehende Parteien, diese können einander nicht für ewige Zeiten Gewehr bei Fuß gegenüberstehen. Darin liegt eben das Unnatürliche der Friedensschlüsse der Entente. Diese Friedensschlüsse wurden im Siegestaumel verfaßt, in diesem Taumel glaubte man einen Zustand zu schaffen, in dem Europa für ewige Zeiten in Herren- und Knechtstaaten geteilt werden werde können. Die Entente wollte zu stark zügellos, sie wollte die Natur selbst besiegen, denn die ungleiche Behandlung der Völker im internationalen Wirtschaftsleben ist eine Verjüngung gegen die Natur, die jeden Siegerübermut rächt. Die Erklärung Deutschlands kann leicht eine Stockung des Warenverkehrs mit den Ententestaaten herbeiführen und die letzteren werden es dann sein, die aus dieser Stockung den Schaden zu tragen haben werden.

Einstufiger lautet die zweite Meldung in bezug auf Deutschland. Diese kommt aus Amerika. Auf dem Washingtoner Kongreß wurde ein dringender Beschlusstrag eingebracht, wonach die während dem Krieg eingeführten Beschränkungen aufgehoben werden mögen. Durch die Annahme dieses Antrages würde der Verkehr Amerikas

mit sämtlichen ehemaligen kriegführenden Staaten eo ipso freigestellt werden. Durch diese Maßregel würde Amerika wieder einmal seinen eigenen Weg gehen und von der Entente abdrücken. Ist einmal der Verkehr mit den Vereinigten Staaten freigestellt, dann werden deutsche Produktion und deutscher Fleiß auf den Märkten der neuen Welt wieder recht bald England und Frankreich überflügeln. Die Beschränkungen des Versailler Vertrages werden sodann sozusagen automatisch hinfällig werden. Die Ententestaaten werden wieder bar bezahlen müssen, sonst wird Deutschland im Verein mit Amerika sie aus dem Weltverkehr ausschalten.

Teleki's Kabinettsbildung.

Die Designierung des Grafen Teleki. — Seine Bemühungen um das Zustandekommen eines Kabinetts. — Die Stimmung in der Partei.

Graf Paul Teleki hat im Laufe des heutigen Vormittags die Designierung zum Ministerpräsidenten erhalten. Unmittelbar nach Erhalt seiner Designierung setzte sich Graf Teleki mit jenen Politikern ins Einvernehmen, die er zum Eintritt in sein Kabinet zu bewegen versucht. Da im Laufe der vorher geführten Besprechungen bekannt wurde, daß die Regierungspartei die inzialtäter aufgewollte Königsfrage nicht als Hauptaktion ihrer weiteren Tätigkeit in der Nationalversammlung betrachtet, hat Ministerpräsident Graf Teleki in richtiger Erkenntnis der Lage des Landes das Hauptgewicht auf ein wirtschaftliches und finanzielles Programm gelegt, durch dessen Durchführung die Sanierung des Landes herbeigeführt werden soll. Aus diesem Grunde hat er in erster Reihe wegen des Eintritts von Sachautoritäten aus wirtschaftlichen und finanziellen Kreisen verhandelt und zunächst dem ehemaligen Reichstagsabgeordneten Roland Hegedüs das Finanzportefeuille angeboten. Hinsichtlich aller übrigen Ressorts sind die Verhandlungen noch nicht so weit gediehen, daß man sie als abgeschlossen betrachten könnte. Zu erwähnen ist, daß Graf Teleki im Interesse des einzuhaltenden Kurzes einige bisherige Mitglieder des Kabinetts nicht mehr aufnehmen wird.

Graf Teleki's Bemühungen.

Unmittelbar nach seiner Betrauung hatte Graf Teleki keine Unterredung mit dem ehemaligen Reichstagsabgeordneten Roland Hegedüs. Wie aus seiner Umgebung bekannt wird, hat sich Herr Hegedüs bereit gefunden, in das Kabinet einzutreten, wenn er gewisse Garantien hinsichtlich der Richtlinien der Regierungspolitik erhält. Es sind Versionen verbreitet, wonach Herr Hegedüs Garantien dafür verlangt, daß das Internierungsverfahren einer Revision unterzogen, daß ein strenges Sparsystem eingeführt wird, überflüssige Ausgaben von vornherein eliminiert werden, daß der Staatshaushalt den gegenwärtigen Verhältnissen angepaßt werde, daß Maßnahmen zur Besserung des Wertes der Krone getroffen werden und die staatliche Politik überhaupt eine rationellere Form annimmt. Hegedüs hat diesbezüglich die Zusicherung des Ministerpräsidenten erhalten und so liegt seinerseits ein Hindernis nicht mehr vor. Allerdings hat noch die Partei ihr letztes Wort zu sagen.

Hinsichtlich der Besetzung der weiteren Ressorts dürfte Ernährungsminister Dr. Bacs an Stelle Stefan Hallers in das Unterrichtsministerium berufen werden, ein Changeament, welches nicht nur in weiten Kreisen des Publikums, sondern auch innerhalb der Partei Zustimmung gefunden hat. Ferner hieß es, daß Handelsminister Kubinek auf seinen Posten zurückkehren soll. Diese Version bestätigt sich nicht. Eine weitere Nachricht ging dahin, daß der bisherige Minister des Innern Ferdinándy ausscheidet und an seine Stelle Graf Hadik oder der Abgeordnete Julius Fáy berufen würde. Diese Version hat nur eine Teilbestätigung gefunden, die Version Fáy hielt sich aber noch abend im Klub. Auch im Kabinetministerium

wird eine Aenderung erwartet, da an Stelle des Sonderministers Eröter der Debreczener Kommandant Paul Hegedüs in das Kabinet berufen werden soll. General Hegedüs weilt zur Zeit noch nicht in Budapest. In der Partei machte sich abends eine Bewegung geltend, damit General Eröter bleibe. Das auswärtige Amt soll Gustav Graf vorbehalten sein, wenn dieser seine bisher noch obwaltenden Bedenken beseitigen sollte. Was die vier Ministerien ohne Portefeuille betrifft, werden diese wahrscheinlich schon jetzt nicht mehr besetzt, da im Sinne Roland Hegedüs' schon bei der Zusammenstellung des Kabinetts die weitestgehende Sparsamkeit zum Ausdruck kommen soll.

Die Stimmung der Parteien.

Aus Anlaß der heutigen Ereignisse versammelten sich die Mitglieder der Regierungspartei in großer Zahl im Klub und besprachen die vorbereiteten Berichte über die Zusammenstellung des Kabinetts. Es wurde dann eine Konferenz improvisiert, in deren Verlaufe Handelsminister Kubinek das Wort ergriff und ausführte, daß die Krise vollständig verfassungsgemäß ihrer Lösung entgegengehe und den Ministerpräsidenten Teleki Glück wünschte, ihn versichernd, daß die Partei gewiß nichts unterlassen werde, um das Land der Konsolidierung entgegenzuführen. Stefan Haller erklärte, daß es unbedingt notwendig ist, an dem demokratischen System festzuhalten. Es ist überflüssig, politische Mannen zu reaktivieren und den Männern des alten Regimes wieder auf die Beine zu helfen. Wenn diese Gesichtspunkte gewahrt werden, könne die Regierungspartei gewiß jede Regierungstätigkeit und jedes Programm unterstützen, die Wahl geeigneter Persönlichkeiten vorausgesetzt. Karl Henz sprach in ähnlichem Sinne und forderte, daß von dem gegenwärtigen nationalen Kurs absolut nicht abgegangen werde. Julius Gömbös brachte verschiedene persönliche Fragen vor und vertrat den Standpunkt, daß in der Königsfrage eine Einigung herbeigeführt werde. Die gegenwärtige Auffassung der Partei mache dies nicht unmöglich. Manche wollen die Einigung rascher, manche langsamer, alle aber wollen wahrscheinlich das gleiche, daß mit der Lösung der Königsfrage das Land gefestigt und der Ordnung zugeführt werde. Im weiteren Verlaufe der Besprechung gewann man den Eindruck, daß die Partei der Designierung des Grafen Teleki nicht nur volles Vertrauen, sondern auch weitgehende Sympathien entgegenbringt.

Die Auffassung des Ministerpräsidenten.

Graf Teleki äußerte sich dahin, daß er, da mit verschiedenen außerhalb der Nationalversammlung stehenden Politikern Besprechungen geführt werden, mit Rücksicht auf diese sich vorläufig über den Lauf der Verhandlungen nicht weiter äußern könne, damit durch vorgreifende Äußerungen die Herzen in ihren Entschlüssen nicht beeinflusst werden. Tatsache ist, daß das Hauptgewicht jeder weiteren Tätigkeit auf das wirtschaftliche und finanzielle Moment gelegt wird, da die Konsolidierung des Landes auf diesem Wege erzielt werden soll. Er setze seine Besprechungen fort und hoffe, innerhalb der nächsten achtundvierzig Stunden ein Kabinet zustande bringen zu können. Die Ministerliste werde dann aller Wahrscheinlichkeit nach überall volle Befriedigung zu erwecken vermögen.

Aus Miskolcz wird dem N.N.B. gemeldet: In Szatrafüred hielten die Vertreter der christlichen Landes-Sozialistenpartei, der ungarischen Landwirte- und Kleingewerbetreibendenpartei, der ruthenischen christlich-sozialen Partei, der ungarischen Rechtspartei und kleinen Landwirtpartei, der Zipser deutschen Nationalpartei und der Poszonyer deutschen demokratischen Partei eine Beratung ab, um die politische Einheitsfront der Bevölkerung Oberungarns zu bilden. Der Abgeordnete Szendrői hielt eine Rede, in der er feststellte, daß in Oberungarn die Nationalitäten planmäßig unterdrückt werden, daß die gesetzliche Rechtsordnung und die Gleichberechtigung der Staatsbürger ein unbekannter Begriff sei. Wir müssen unser politisches Gewicht haben. Es sprachen noch mehrere Redner, die das politische Programm des Bundes skizzierten. Schließlich wurde ein Beschlusstrag angenommen, in dem die Autonomie in der Slowakei, die Wiederherstellung der Rechtsordnung, die Aufhebung der Militärbitatur, die Zurückziehung der Ausweisungen und im allgemeinen der Schutz der Nationalitäten gefordert wird.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* Verkehrsstörung der Elektrischen wegen Kohlenmangels. Heute mittag um 1/2 Uhr blieben plötzlich sämtliche elektrischen Wagen auf den Strecken stehen. Das Publikum, welches die Wagen füllte, blieb, in dem Glauben, daß es sich um eine Stromstörung handelt, die bald behoben sein werde, ruhig auf dem Platz. Als aber Viertelstunde um Viertelstunde verstrich, wurde es des Wartens überdrüssig und bald standen die Wagen leer. Der größte Teil des Publikums trat seinen Weg zu Fuß an, aber auch die Komfortabel fanden ihre Rechnung, denn es gibt immer noch eine Menge Leute, bei denen 100 K. für eine Fahrt keine Rolle spielen. Wie sich herausgestellt hat, handelte es sich um keinen technischen Defekt, sondern die elektrischen Wagen mußten wegen Kohlenmangels stehen bleiben. Laut bei der Direktion eingeholten Informationen, kämpften die vereinigten Straßenbahnen ständig mit Kohlenmangel und der geringste Zufall kann, wie die das heutige Beispiel zeigt, eine Betriebsstörung hervorrufen. Die Straßenbahnen verfügen nämlich über keinerlei Kohlenreserven und es ist an der Tagesordnung, daß die Fortführung des Verkehrs davon abhängt, ob Kohle rechtzeitig einläuft. Heute nun ist der für 12 Uhr mittag abfertigt gewesene Kohlentransport ausgiebig. Die vorhandene Kohle reichte knapp bis 1 Uhr, wobei, buchstäblich genommen, die letzte Schaufel Kohle verbraucht war und da kein Heizmaterial mehr vorhanden war, mußte der Verkehr um 1/2 Uhr eingestellt werden. Endlich gegen 3 Uhr ist Kohle, natürlich in geringem Quantum, angelangt und um 3 Uhr konnten sich die Wagen wieder in Bewegung setzen. Die Direktion befürchtet, daß ohne ihre Verschulden die Verkehrsstörungen an der Tagesordnung sein werden, weil sie sowohl der Willkür der Kohlenproduktion, als auch der Transportbedingungen ausgesetzt ist. Für die Weihnachtsfeiertage steht eine allgemeine VerkehrsEinstellung wegen Kohlenmangels zu befürchten, da die Grubenarbeiter an den Feiertagen nicht arbeiten.

* Die hauptstädtische Verwaltungskommission hielt heute ihre Monatsitzung, in welcher Oberphysikus Dr. Alexander Szabó über den Gesundheitszustand der Hauptstadt Bericht erstattete. Die Zahl der infektiösen Erkrankungen habe sich wohl auf 5251 erhöht, doch entfällt der größte Teil auf Masern mit leichtem Verlauf. Dr. Eugen Rozina fragt an, ob gegen die Einschleppung der Kinderpest Maßnahmen getroffen wurden. Oberphysikus Dr. Alexander Szabó erklärt, daß sein Wirkungskreis sich nur auf die Erkennung von Menschen und nicht auf die von Thieren erstreckt. Dennoch habe er sich für die Sache interessiert und an der Grenze seien entsprechende Maßnahmen gegen die Einschleppung getroffen worden. — Der Steuerinspektor berichtete, daß im Monat November um 11.700.330 K. mehr Steuern eingeflossen sind, als in der gleichen Periode des Vorjahres.

* Der hauptstädtische Municipalausschuß hält Donnerstag, den 16. d., eine Generalversammlung, in welcher die Beamtenreorganisation fortgesetzt wird. Der Kandidaturauschuß hat für die zu besetzenden Stellen folgende Kandidaturen vorgenommen: für die Stelle eines Magistratsrat-Obernotäres: an erster Stelle den Magistratsrat Josef Szabóffy, an zweiter, dritter, sowie an vierter Stelle die gewesenen Magistratsräte Dr. Eugen Berzei, Madár Márher und Konstantin Sztankovits; für die im Falle der Wahl Szabóffys freierwerdende Stelle des gewesenen Magistratsrates Dr. Eugen Berzei, Madár Márher und Konstantin Sztankovits; für die im Falle der Wahl Szabóffys freierwerdende Stelle eines Magistratsrates mit juristischer Qualifikation: an erster, zweiter und dritter Stelle die gewesenen Magistratsräte Eugen Berzei, Madár Márher und Konstantin Sztankovits, an vierter Stelle den Obernotar Dr. Géza Lung; für die Stelle eines Magistratsrates mit technischer Qualifikation: an erster Stelle den technischen Oberst Stefan Bárdi, an zweiter Stelle den technischen Rat Ladislaus Wargha, an dritter Stelle den technischen Rat Béla Kordély-Kovács; für die Stelle eines stellvertretenden Waisenstuhlinhabers: an erster, zweiter und dritter Stelle die Waisenstuhlinhaber Elemér Wurm, Karl Balla und Dr. Gustav Westler; für die Stelle eines Waisenstuhlinhabers: Dr. József Urbán, Dr. Franz Szelle und Dr. Paul Radó. Außerdem wird eine Physiksstelle besetzt werden. — Wie verlautet, hat die Leitung der Christlichen Kommunalpartei die Abstimmung für die an erster Stelle kandidierten zur Parteifrage gemacht.

* Einlösung der Zuckerkarten. Der Magistrat teilt mit, daß gegen die auf diesen Monat lautenden Zuckerkarten je 60 Dekagramm Kristallzucker zum Preise von 89 K. per Kilogramm ausgeteilt werden. Für den Papierack sind 40 H. per Kilogramm zu entrichten.

* Errichtung eines Krematoriums in Wien. Aus Wien wird telegraphiert: Wie verlautet, sind alle Vorverhandlungen in Angelegenheit der Errichtung eines Krematoriums in Wien abgeschlossen. Die Gemeindevorwaltung hat sich entschlossen, ungefähr mit dem Krematoriumsbau zu beginnen.

* Die Erhöhung der Betriebszulage. Der Minister des Innern hat die von der Generalversammlung des

Municipalausschusses beschlossene Erhöhung der Betriebszulage, die berufen ist, die erhöhten Wassergebühren auf den Mieter zu übertragen, genehmigt und den Justizminister ersucht, sich der Genehmigung anzuschließen.

Tagesneuigkeiten.

* Wetterbericht. Nach dem Berichte des Meteorologischen Instituts gab es in den letzten 24 Stunden sporadisch, eher nur in den transdanubischen Gebieten kleinere Niederschläge. Die Temperatur ist überall gestiegen und nur stellenweise unter den Nullpunkt gesunken. Das Maximum betrug +9 Gr. C. in Eger, das Minimum -3 Gr. C. in Debreczen. Die Bitterung hat im übrigen ihren bewölkten Charakter behalten. Budapest: Temperaturmaximum 6 Gr. C., Minimum 2 Gr. C.; heute früh 7 Uhr 2 Gr. C.

* Der hundertste Todestag des Grafen Franz Széchenyi. Das ungarische Nationalmuseum beging heute vormittag die hundertste Jahrestwende des Todes ihres Begründers, des Grafen Franz Széchenyi in pietätvollster Weise. Die Feier begann mit der Bekrönung des im Garten des Museums errichteten Széchenyi-Denkmals, worauf eine Festgeneralversammlung des Nationalmuseums stattfand. In Vertretung der Regierung waren Staatssekretär Julius Pekár und Ministerialrat Elemér Czákó, seitens des Nationalverbands Geheimrat Graf Emil Széchenyi erschienen. Die Gäste wurden vom Oberdirektor Dr. Ladislaus Fejérfarkas begrüßt, der in ergreifenden Worten auf die Bedeutung der Feier, auf unsere nationale Vergangenheit, auf unsere Gegenwart und auf unsere Zukunft verwies und gleichzeitig den anwesenden Vertreter des berühmten Széchenyischen Geschlechts begrüßte. Nach der Erwidmung des Grafen Emil Széchenyi hielt Klassendirektor Dr. Ladislaus Bárfai-Szabó, der Historiker der Familie Széchenyi, eine Gedenkrede, in der er eine Charakteristik des Grafen Franz Széchenyi bot, der unentwegt und in opferwilligster Weise bemüht war, das Schicksal seines Vaterlandes zu verbessern. Die reichhaltige Feier machte auf die Teilnehmer tiefen Eindruck.

* Bilderlauf des Erzherzogs Josef. Auf der gestrigen Auktion im Ernst-Museum erstand Güterdirektor Hofrat Adolf Libits für den Erzherzog Josef zwei Gemälde. Das eine ist das Gemälde Karl Markó's „Die Jünglinge von Emmaus“, dessen Ausrufungspreis 60.000 Kronen war. Nach hartem Kampfe wurde das Bild um 285.000 Kronen dem Erzherzog Josef zugeschlagen. Das andere Gemälde ist Michael Munkácsy's „Opfer der Blumen“. Der Ausrufungspreis war 280.000 Kronen; Libits erstand es für den Erzherzog um 650.000 Kronen. Einen Rekordpreis erzielte ein Gemälde des holländischen Malers (XVI. Jahrhundert) Eckhout, für welches das Landesmuseum für schöne Künste 1.050.000 Kronen bezahlte.

* Reise Nittis nach Wien und Budapest. Aus Wien telegraphiert man uns: Laut Mitteilung des Neuen 8 Uhr-Blattes wird Nitti vor seiner Reise nach Budapest auch Wien besuchen und mit den führenden österreichischen Persönlichkeiten Besprechungen einleiten.

* Der neue Generalsekretär der Akademie. In einer heute nachmittags 4 Uhr abgehaltenen Konferenz der Akademiker wurde von mehreren Rednern das ordentliche Mitglied Eugen Falogh, gewesener Justizminister, als Kandidat für die Generalsekretärsstelle in Vorschlag gebracht. Die Wahl findet nächsten Montag statt. Vor der Konferenz fand eine Plenarsitzung statt, in welcher Anton Udáffy eine Gedenkrede über das verstorbene Mitglied Johann Csontosfy hielt. Präsident Albert Berzevichy meldete, daß Emerich Pekár seit 100.000 Kronen für einen zu errichtenden Sprachschulfonds gespendet hat. Der Generalsekretär berichtete, daß der Ung. Kaufmännische Landesverband der Akademie 20.000 K. gespendet hat.

* Internationales Schachmeisterturnier in Berlin. Ueber die sechste Runde wird uns aus Berlin telegraphiert: Breher ist seinem Ziele, dem ersten Preise, um ein bedeutendes näher gerückt, indem er in einem folgerichtig geführten Angriffe die französische Verteidigung widerlegte, während sein Rivale Bogaljubow nur mit Mühe gegen den, alte Reminiscenzen wachrufend, prächtig spielenden Leonhardt ein Remis erzwingen konnte. Auch Wieses scheint sich ebenso — wie bereits in Göteborg — wieder zu erholen, denn er bezwingt als Nachziehender Sämisch, der ein Damenbauernspiel gewählt hatte. Noch nicht beendet wurden die Partien Maróczy—Dr. Larrasch und Réti—Dr. Tartakower. Stand nach der sechsten Runde: Breher 4 1/2, (1), Bogaljubow, Dr. Tartakower 3 1/2, (1), Dr. Larrasch 2 1/2, (2), Sämisch, Spielmann 2 1/2, Maróczy 2 (1), Wieses 2, Réti 1 1/2, (2), Leonhardt 1 1/2. — Paarung der siebenten Runde: Spielmann—Bogaljubow, Wieses—Breher, Dr. Larrasch—Sämisch, Dr. Tartakower—Maróczy, Leonhardt—Réti.

* Vom deutschen Kaiserpaar. Aus Wien telegraphiert man: Das Sechsbrotblatt meldet aus Berlin: Der Zustand der Kaiserin ist andauernd schwach und noch immer besorgniserregend. Da in den letzten Tagen kein neuer Anfall eingetreten ist, kann von einer kleinen Besserung gesprochen werden. Die Meldung von einer Erkrankung des Kaisers entspricht nicht den Tatsachen.

* Wanderausstellung des Landesbundes „Der Dorf“. Das Ung. Tel.-Korr.-Bur. meldet: Der Landesbundesverband hat zur Verbesserung der baulichen, sanitären und kulturellen Verhältnisse der Dörfer die Veranstaltung von Wanderausstellungen beschlossen.

Die erste dieser Ausstellungen wurde gestern in Hatvan in Verbindung mit einer Ghöngyös-Hatvan-Höder-Musiermesse eröffnet. Zur Eröffnung waren Handelsminister Julius Rubinek und Gemahl Justizminister Dr. Wilhelm Paul Tomesányi, Minister Stefan Szabó (Soforópáta), die Staatssekretäre Johann Mayer, Joltán Mező und Georg Steiner, ferner der bulgarische Gesandte Ivan Dimitrow, der bulgarische Gesandtschaftssekretär Vladimir Pejow usw. erschienen. Die Gäste zogen in langer Wagenreihe von der Station zur Wanderausstellung, wo der Protektor des Bundes Baron Andor Szabó den Handelsminister Rubinek begrüßte, der das Fernbleiben des Gouverneurs entschuldigte. Der Minister führte sodann folgendes aus: „Wir sind nach Hatvan gekommen, um die Serie der Wanderausstellungen des Bundes hier zu beginnen. Der Zug, der die Ausstellung hierhergebracht, wird der Zuge der Kultur sein, der durch das ganze Land rollt, um an jedem erreichbaren Orte zu halten und dem Landvolke begreiflich zu machen, daß nur in enger Eintracht alles das geschaffen werden kann, was zum Emporblühen des Landes notwendig ist. Zum Gelingen der Ausstellung haben alle gesellschaftlichen Faktoren in gleicher Weise beigetragen. Diese Nation kann nur im Wege enger Arbeit neu geschaffen werden. Löbende Schlagwörter, patriotische Phrasen vermögen dies nicht.“ (Lebhafte Zustimmung.) Mittags fand ein Festmahl statt. — In der Ausstellung waren die Landwirte und Kleingewerbetreibenden des Ghöngyöser, Hatvaner, Höder, Jozgyier und Mezökövesder Bezirke vertreten.

Die Ausstellung bleibt bis zum 19. d. geöffnet; für die Besucher werden täglich Vortrüge gehalten. Hier sei noch erwähnt, daß die Minister und die übrigen Gäste vom Direktor des „Dorfbundes“ Dr. Franz Marschall empfangen und durch die Räume der Ausstellung geleitet wurden. Mit dem Chef der Plattenfabrik Adolf Nagel, Herrn Marcell Nagel, unterhielt sich Handelsminister Julius Rubinek längere Zeit und drückte ihm seine Anerkennung darüber aus, daß er angesichts des wichtigen kulturellen Zwecks den Pavillon unentgeltlich dem „Dorfbund“ überlassen habe.

* Die amerikanische Erbschaft eines Detektivs. Der Detektivoberinspektor Johann Csikér erhielt vor einigen Tagen durch Vermittlung der hiesigen amerikanischen Mission die amtliche Bestätigung, daß sein Schwiegerbater, der seit Jahren in den Vereinigten Staaten lebte, verstorben sei und seiner Tochter, der Gattin Csikérs, 25.000 Dollar hinterlassen habe. Das entspricht bei der heutigen Valuta etwa 14 Millionen Kronen. Bemerkenswert ist, daß Csikér ohnedies vermögend ist. Für seine in Siebenbürgen befindliche Besitzung von 70 Joch wurde ihm jüngst ein Kaufanbot von fünf Millionen Kronen gestellt.

* Todesfall. Frau Johann Gundel geb. Anna Kommer, Witwe des verstorbenen Restors der ungarischen Gastwirte, ist am 12. d. nach kurzem Leiden verschieden. Das Leichenbegängnis findet morgen, Dienstag, nachmittags halb 4 Uhr vom Leichenhause des Friedhofes an der Sterepeststraße statt.

* Brandkatastrophe der Stadt Corf. Aus Kopenhagen wird telegraphiert: Ein Riesenbrand hat gestern in Corf gemüht. Das Feuer entstand in einem Laden der Hauptstraße, verpflanzte sich rasch weiter. Das Rathaus und andere öffentliche Gebäude wurden ein Raub der Flammen. Der Brand breitete sich in kurzer Zeit in einem Umfange einer englischen Quadratmeile aus. Das ganze Zentrum und das Geschäftsviertel der Stadt brannte vollständig nieder. Der größte Teil der Hauptstraße und der angrenzenden Straßen ist eine Ruine. Knapp vor Ausbruch des Feuers haben Sinfeiner einen Angriff auf Regierungstruppen unternommen, wobei zahlreiche Polizeisoldaten getötet wurden. Die Polizei hat eine große Anzahl von Verhaftungen vorgenommen. Es wurde auch ein Geheimlager von 200 Granaten und Bomben entdeckt. Der Schaden beträgt nahezu 10 Millionen Pfund Sterling. Zwei Personen sind getötet und vier verwundet worden. Laut den Berichten wurden 50 Gebäude zerstört, darunter auch das Stadthaus, das wundervolle Gebäude der Carnegie-Bibliothek und zwanzig große Warenhäuser. Die Stadt, die etwa 100.000 Einwohner zählt, war schon im Jahre 1891 von einer großen Feuersbrunst heimgesucht. Sie liegt auf beiden Seiten und auf einer Insel des See. In Corf ist namentlich die Lederfabrikation und Handschuhherzeugung zu Hause. Die Stadt hat eine ganze Reihe von wissenschaftlichen Institutionen aufzuweisen. — Aus Berlin telegraphiert man uns: Zu dem furchtbaren Blutbad in Corf wird noch mitgeteilt, daß das gesamte Stadtzentrum einem einzigen Zümmmerhaufen gleicht. Ueber 200 öffentliche Gebäude, so die Post, das Theater usw., sind vollständig zerstört. Die Zerstörung erfolgte durch Freitragende der Polizei als Kachekt in Einzelne eines Bombenattentats der Sinfeiner. Es wurde ein vollkommenes Flammenmeer. Die Soldaten besaßen sich auch noch in dem zerstörten

schimmernden italienischen Landschaften Magyar-Mannheimers, der in den drei Bildern seiner Tochter Kelly Magyar-Mannheimer das Geheiß der Talentvererbung prägnant statuiert. Ferdinand Karonas „Windiges Wetter“ ist ein Kleinbild, vom Anhauch der Meisterschaft überflogen. Stefan Csöcs „Züzi“-Bild ist voll vibrierender und tönder Farben-schönheit, und das Schmettern koloristischer Farbfaren ladet vor die von Kraft überfließenden Leinwände Johann Bafarys. Den ungarischen Galeriestil veranschaulicht Julius Steika in einer Krurrenzene, in der er die nationale Note in Venezurischer Tonart erklingen läßt. Paul Bágós zwei Stüde sind überraschende Johannistriebe einer manubar gebliebenen Schaffenskraft. Friedrich Franks Damenbildnis und Selbstporträts sind von mächtiger Lichtigkeit und glücklicher als seine geschmacksverlorene „Mimi“. Von Ausschlag sind auch die Bilder von Rippl-Rónay, Mihálovits, Dobai-Székely, Kotácz, Glay, Lafatos, Baron Franz Gábony, Alfred Fejts, Déry, Béli-Börös, Bognai, Kunffy, Majska Fejth, Kadler, Kufán, Mész, Padua, Zemplényi und im graphischen Saal die von Almos Fajchik, Géza Maróti, Makoldy, Conrad, Madár Edbi, Illés, Bíró signierten Stüde, sowie die Plakette Szentgyörgyis, Muránhis, Páforts und Sigmund Kisfaludy-Strobls.

* Von dem neuen Lustspiel Franz Molnars „A hatyru“, dessen Premiere im Lustspieltheater auf Samstag angelegt ist, werden bereits die letzten Proben mit ganzem Apparat abgehalten. Die Dekorationen sind nach den Entwürfen Béla Málnais angefertigt worden.

* Der Vorverkauf für die „Offenbach“-Vorstellungen im Königsheater ist ein so außerordentlicher, daß die Theaterkasse und die auf dem Theaterzettel bezeichneten Kartenbureaus die Billette schon für die nächste Woche, also bis zum 26. d., abgeben.

* Die gefällige Musik, die Darstellung und Ausstattung der Operette „Silveszter“ im Revue-Theater üben auch in der zweiten und dritten Aufführung des Stückes die beste Wirkung auf das Publikum, das Ilona Sonthy, Böske Balogh, Magda Bergzelly, Galetta, Horti, Tompa und Gallay mit größtem Beifall auszeichnete.

* Géza Mészáros erregt mit ihrem Gastspiel im Fővárosi Orkeum andauernd großes Interesse. Besonders die Damenwelt besucht das Orpheum aus diesem Anlasse in so großer Zahl, wie dies seit Jahren nicht der Fall war. Auch der übrige Teil des glänzenden Dezember-Programms erzielt allabendlich großen Beifall.

* Das neue Repertoire des Intimen Kabarets ist geradezu sensationell. Blanka Pechy, Therese Kürthy, Illy Bejegy, Böske Betegh, Böske László, Dr. Géza Erdéji, Desider Simonyi, Géza Rónai, Ferdinand Németh und Nikolaus Bigh erringen jeden Abend stürmischen Beifall.

* Olympia-Variété, Wien, I., Rotgasse 3. Gastspiel Leopoldine Konstantin. Der Name jagt alles. Ein durchschlagender Erfolg, wie er größer nicht sein könnte. „Die Schenke zum Totenkopf“, Sketch von Kasimir Gerkoff. Schon das Milieu erweckt Spannung, noch mehr die Handlung und erstklassige Darstellung. Karl Ujváry hat einen neuen Schlager: „Geisha, du Märchen der Nacht“. Ein kleiner Sketch „Die letzte Feile“ geben Karl Ujváry und Frau Mizzi Kovács-Schürmerin Gelegenheit, erstklassige schauspielerische Leistung zu bieten. Im Soloteil erntet Mera Mára Indra durch künstlerische indische Tänze die größten Beifallsstürme. „Die Tribollos“, welche durch ihre fabelhaften Tricks das Publikum in Atem halten, Violantis, eine reizende Tanzpantomime, Irene Fiedler und Franz Bauer sorgen für Musik und Humor, Kalf Stone, Geshim. Sanden und Nazi Klein tragen jeder auf ihre Art für die Unterhaltung der Zuhörer bei.

* Renaissance-Matinées. Das Renaissance-Theater wird von Sonntag an jede Woche musikalische und künstlerische Matinée veranstalten, die vom Generalmusikdirektor Oskar Dienzl geleitet werden. Die erste Matinée findet Sonntag, den 19. d., statt; an ihr werden der Violinkünstler Johann Kocz und die Sängerin Bianka K.-Kömle mitwirken. Das Orchester wird vom Kapellmeister Oskar Dienzl dirigiert. Die Matinée beginnt um 11 Uhr vormittag. Karten sind an der Vorverkaufskasse von 11-1 Uhr vormittag und von 3 Uhr nachmittag erhältlich.

* Harry Biel — „A repülő auto“. Im Corso-Rino wird gegenwärtig das aus sechs Akten bestehende Abenteuerdrama „A repülő auto“ aufgeführt. Das Haus ist täglich ausverkauft und die herrlichen italienischen Aufnahmen und sensationellen Enthüllungen erregen berechtigtes Aufsehen. Der zweite Teil des Repertoires ist der Film „A főszenység“ mit Francesca Bertini in der Hauptrolle.

* Der abschließende Teil von „A névtelen vár“ wird in der Urania nur noch einige Tage aufgeführt. Die Vorstellungen beginnen um 4, halb 6, 7 und halb 9 Uhr.

Offener Sprechsaal. *)

Kereskedőktől és magánfelektől veszünk

BRILLIÁNSOKAT

értékesebb ékszereket, ezüst-, mű- és antik tárgyakat.

ESPAR és TÁRSA

Főzetlet: Király-utca 27. sz. Fióküzlet: Király-utca 50. sz. Saját műhely. Telefon: 64-92.

Das Ereignis der Saison das Eröffnungsprogramm des

Renaissance-Filmtheaters

VI., Nagymező-utca 22 (im Gebäude des Jardin d'Hiver.)

Vorstellungen um 4, 6 und 8 Uhr.

*) Wie diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Schreib-, Packpapier und Pappe

offeriert für den Export ab Lager Wien, wie auch transit lagernd Triest und Bukarest

Papier en gros KARL POCHÉ Export und Import Wien, VII., Neubaugasse Nr. 64-66. Telephon 37067. Telegr.-Adr.: Poche, Wien, Neubauhof.

KÖTÖTT, SZÖVÖTTÁRUKBAN

nagy választék

KARÁCSONYI OCCASIO

GUTTMANN BÉLA

nagykereskedés

IV., Koronaheroeg-utca 6.

Kaufe zu den höchsten Tagespreisen

BRILLANTEN, GOLD, SILBER

KORNHÄUSER, Juwelier,

VII. Wesselényi-u. 8. Tel. József 124-10

Auf Adresse bitte genau zu achten

BRILLANTEN

Juwelen kauft zu den höchsten Tagespreisen TAUB JENŐ Juwelier, Király-utca 42.

Elegáns taxinélküli BÉRAUTÓK

olcsóbbak mint a taxik, bármely időben kaphatók

KIRÁLY AUTOMOBIL R.-T.

Budapest, VII., Király-utca 11.

Tel.: József 124-01, 124-02, 124-03.

BRILLANTEN GOLD, SILBER

PLATINA, PERLEN kauft zu horriblen Preisen.

SCHWARTZ, Juwelengeschäft,

Museum-körut Nr. 21. Telefon: József 103-78.

BRILLANTEN, PLATINA, GOLD Spann Juwelier VII. Wesselényi-u. 6

Club extra bis, Abadie

Zigarettenhülsen, Krepprollen, Seidenpapier, Goldmetall, sowie sämtliche Bureau-, Papier-, Schul-, Galanterieartikel liefert billigst Artur Baumgarten, Wien VI., Eggerthgasse 8.

Brillanten

Székely Emil, Király-utca 51

Perlen, Juwelen kauft zu höheren Preisen als jeder andere. vis-à-vis der Theresienstädter Kirche. 7792

Brillanten,

Singer J. Juwelier, Egetem-u. 11. Tel. 124-21.

Perlen, Platin, Gold, Silber und Juwelen kauft zu Höchstpreisen

BRILLANTEN

Juwelen, falsche Zähne kauft zu den höchsten Tagespreisen GROSS ANTAL, VII. József-körut 23, félem. 1.

FOG-KORONA

22 kar. aranyból 1000 kor. helyett 500 K-tól amerikai kauszukban 950 K. helyett 100 K-tól Fogtömés, foghuzás érzéstelenítéssel.

GROSSMANN S. fogász Budapest, Erzsébet-körut 50. Telefon 86-50.

Brillanten, Perlen,

Platina, Gold, Silber, Juwelen kauft zu höchsten Preisen. OLLOP, IV. Bez., Museum-körut 33. 5625

Brilliáns, aranyért

SCHWARZ DÁNIEL, Budapest, Anker-kör 1.

BRILLANTEN, PLATINA, GOLD

alte Juwelen, Silber, Verlassenschaften kauft ich zu höheren Preisen als jeder. Adler Juwelier Király-utca Nr. 44.

HAMISFOGAT 51

esz: SZAKÉG, VII., Dob-utca 53, földsz. 7. Levélhívásra jövök

Téli kabátok

öltönyök rövid szőrmebekecses városi bundák lábcsákók és szőrmetakarók cszmannadrágok és pantalonok reggeli kabátok flu- és leánykaruhák férfi-, női- és gyermekcipők nagy választék

Neumann M. ruhadruháza Budapest, IV., Muzem-körut 1.

Aranyat 128-180-ig

hamis fogakért, ékszeréért bárkinél többet fizeték. Grünwald, ékszerész, Rottenbiller-utca 62.

Ihre Juwelen!

Brillanten, Perlen, Rauten, Gold, Silber, Platina verkaufen Sie am vorteilhaftesten bei Hartenstein, Juwelengeschäft, Budapest, VIII., Rákóczi-ut Nr. 9. Neben Hotel Pannónia

Spezialärztliche Ordinationsanstalt

Ordination: vorm. von 11-1 und nachm. von 4-7 Uhr.

Aranyat,

ezüstöt, platinát, régiségeket legmagasabb ártban vesz KRONFELD, VI., Nagymező-utca 52.

Nicht verkaufen Sie Ihre Juwelen

JAMBOR, Üllői-ut 3 (Neben Calvin-tér), vorgezeigt haben Gold, Silber, Brillanten, Antiquitäten kauft zu Höchstpreisen

Volkswirtschaft.

(Die wirtschaftlichen Verhandlungen mit Oesterreich.) Aus Wien telegraphiert man: Gestern haben im österreichischen Handelsministerium die wirtschaftlichen Besprechungen mit den ungarischen Regierungsmitgliedern begonnen. In Vertretung des Ministers Bela, dem am Kabinettsrat teilnahm, begrüßte Sekrénszky Riedl die ungarischen Konferenzteilnehmer, an deren Spitze der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Wodianer und der Staatssekretär Szecitovich stunden. Auf beiden Seiten wurde dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und Ungarn sich in Stunde der alten Traditionen vertiefen mögen. Es wurden dann Subkomitees eingesetzt, und zwar zur Behandlung der Post-, der Veterinär-, der österreichisch-ungarisch-rumänischen Verkehrs- und der gewerblichen Rechtsschutzangelegenheiten. Die Delegationsmitglieder, die den Subkomitees nicht angehören, erörterten dann den Entwurf eines Handelsvertrages, wobei mehrere nicht wesentliche Änderungen angeregt worden sind, über die noch intern mit den einzelnen Ressorts Fühlung genommen werden muß. Am Montag werden die Besprechungen über den Handelsvertrag fortgesetzt.

(Keine neue Notenabstempelung in Oesterreich.) Aus Wien telegraphiert man uns: Hier sind in den letzten Tagen andauernd Gerüchte über eine neue Notenabstempelung in Oesterreich verbreitet, die jedoch unrichtig sind.

(Zahlungsfähigkeit Deutschlands?) Das Wiener Journal schreibt an leitender Stelle unter dem Titel „Ein Verweigerungsakt Deutschlands“, daß ein unterrichteter Finanzkreise verlaute, daß die deutsche Regierung an den Ausgleichstellen im Auslande sich für zahlungsunfähig erklärt hat. Welche Wirkungen die Erklärung der deutschen Regierung in den Entente-Ländern auslösen wird, ist nicht abzusehen. Die Ausgleichstellen dienen beamtlich zum Ausgleich der Forderungen, die im internationalen staatlichen Verkehr zwischen den einzelnen Ländern entstehen. Deutschland ist insofern in einer ungünstigen Situation gegenüber den Entente-Ländern, als es gezwungen wird, Ueberträge, die sich zugunsten eines dieser Länder ergeben, in diesen dieser Länder zu bezahlen, also in England in Pfund, in Frankreich in Frank. Dagegen werden Ueberträge zugunsten Deutschlands nicht in Baren bezahlt, sondern auf dem Reparationskonto gutgeschrieben. Während die deutsche Regierung keine fremden Devisen hereinbekommt, ist sie gezwungen, zur Beschaffung der fremden Devisen für die Ausgleichstellen die Notenpresse immer wieder in Anspruch zu nehmen. Die Erklärung der Zahlungsunfähigkeit an den Ausgleichstellen im Auslande ist natürlich nicht gleichbedeutend mit der Erklärung des Staatsbankrotts. Die deutsche Regierung stellt lediglich fest, daß sie nicht imstande sei, die fremden Devisen für die Ausgleichstellen zu beschaffen, aber es ist immerhin ein Schritt

Wahregel, zu der sich ein Staat nur in der äußersten finanziellen Notlage verstehen kann. — Das Volkssche Bureau meldet: Ein Wiener Blatt verbreitet die Nachricht, wonach sich Deutschland bei den Ausgleichsämtern für zahlungsunfähig erklärt hätte. Wie uns mitgeteilt wird, ist die Nachricht unzutreffend und irreführend. Seit einiger Zeit schweben Verhandlungen mit den fremden Regierungen über eine anderweitige Regelung der monatlichen Abrechnungen aus dem Ausgleichsverfahren. Die Höhe der in den letzten Monaten zu leistenden Ausgleichszahlungen hat der deutschen Regierung Anlaß gegeben, sich mit der britischen und der französischen Regierung zum Zwecke einer anderweitigen Regelung dieser Verbindlichkeiten ins Einvernehmen zu setzen. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. (U. A. B.)

(Die rumänischen Transaktionen der „Foresta“.) Ueber die Ergebnisse der Unterhandlungen der „Foresta“ in Rumänien teilt man uns mit, daß Unterhandlungen mit der rumänischen Gruppe bereits im Stadium der endgültigen Perfekturierung sind. Es handelt sich um den Erwerb einer größeren Anzahl von „Foresta“-Aktien, womit das Interesse des rumänischen Kapitals an der „Foresta“ in die Wege geleitet werden soll. Der Erwerb seitens des rumänischen Konzerns der „Foresta“ wurde zu einem Kurse von über 230 Lire festgestellt.

(Eine Anleihe für Oesterreich.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Der Reichspost zufolge wird vom Völkerbund ein Anleiheprojekt von 30 bis 40 Millionen Pfund für Oesterreich in Aussicht genommen.

(Die Wiener Börse) bleibt, wie telegraphisch gemeldet wird, am 15., 24. und 29. Dezember geschlossen.

(Polnisch-ungarische Kammer.) Aus Warschau wird telegraphiert: Verlorenen Samstag fand im Prunksaale des Technikums die Konstituierung der polnisch-ungarischen Handelskammer statt. Präsident wurde der ehemalige Minister Tollocko; Ehrenmitglied wurde der Warschauer Gesandte Ungarns Graf Ivan Csékonics. Die Kammer hat sich die Förderung der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Staaten zur Aufgabe gemacht.

(Einstellung der Weintransporte.) Die Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen hat für den 16., 17. und 18. d. die Aufnahme von Weinsendungen sowohl als Stückgüter wie als Wagonladungen auf allen Linien eingestellt. Nur der in Carisfontagen eingelagerte Wein darf befördert werden.

(Von der Börse.) Die Hauffe, die seit Wochen anhält, wurde heute teilweise gebrochen. Zu Beginn des Verkehrs gab es noch eine allgemein feste Haltung, später bröckelten aber die Kurse ab. In der Kasse verloren Ungarische Kredit 40 K., Oesterreichische Kredit 65 K., Britische Ungarische Bank und Agrarbank je 10 K., Hypothekbank 13 K., Rimamurányer 135 K., Südbahn 325 K. und Staatsbahn 25 K. Dagegen konnten Ungarisch-Italienische Bank weiter um 32 K., Vaterländische Bank um 20 K., Salgó um 150 K. und Straßenbahn um 25 K. steigen. Im Schranken zogen von Bankwerten Kommerzialbank und Bosnische Agrarbank um je 100 K. an. Auf dem Mühlenmarkt stiegen Hungaria um 235 K., Viktoria um 200 K., dagegen gaben Konkordia 225 K. ab. Bei Bau- und Grubenwerten gab sich

gleichfalls keine einheitliche Stimmung kund. Ziegel und Zement mußten 300 K., Nordungarische 550 K., Drafsche, Ungarische Allgemeine Kohlen und Keramische je 100 K., Magnesi und Asphalt je 400 K. abgeben. Oberungarische Berg und Hütten erhöhten sich um 550 K. Auf dem Verkehrsmarkt verloren Adria 200 K., Atlantica 300 K. und Truif 30 K. Von Eisenwerten wurden Koburg (— 400), Ganz-Danubius (— 450 K.), Ungarische Stahl (— 600 K.), Ungarisch-Belgische (140 K.) und noch andere Papiere in die Baiffe mitgerissen. Auf dem Holz- und Industriemarkt waren die Kursdifferenzen im allgemeinen geringfügig. Größere Verluste erlitten: Danica (— 450 K.), Vaterländische Holz (— 150 K.), Zuckerindustrie (— 300 K.), Eisenbahnverkehrs (— 300 K.), Delmerke (— 625 K.) und Szikra (— 650 K.). Dagegen konnten sich weiter befestigen: Textil um 350 K., Papier um 300 K., Felten um 200 K., Steinbrücker Bierbrauerei um 700 K. und Zentaer um 525 K. — Auf dem Valutenmarkt waren heute besonders die Valuten der Weststaaten gefragt. Es erhöhten sich: englische Pfund um 57 1/2, französische Frank um 100, deutsche Mark um 27 1/2, Lire um 65, Sokol um 7 und Schweizer Frank um 200 Punkte. — Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Amliche Notierungen. (Anfangs- und Schlußkurse.)

Banken:	Hungaria 3250 3300	Kattandr. 2900 2900
Ung. Kred. 1995 1950	Viktoria 13600 13200	Birg. Bier 10200 10200
Oest. Kred. 1210 1175	Bors.-Misk. 5100 5050	Körösbány. 1520 1560
Kommerzb. 7275 7300	Eisen u. Masch.:	Urproduz. 1830 1820
Erik.-Ung. 1050 1010	Koburg 4500 4350	Marosv. 3250 3300
Eszkompob. 830 820	Csaky 1830 1670	Nat. Holz 3000 2925
Agrarbank 930 870	Waffen 2200 2150	Lichtg. 2470 2470
Ung.-Italiena 522 548	Ganz-Dan. 28900 26500	Wald.-Holz 2350 2280
Hypoth. 540 530	Ganz-Elekt. 5300 5900	Zenta-Rosk. 3300 3350
Ung. Bank 780 795	Läng 1520 1500	Kronberger 2600 2325
Realitätenb. 1150 1160	Lipták 740 745	Szikra 4500 4350
Verkehrsb. 740 720	Rima 4350 4225	Allg. Holz 3300 3275
Hermes 490 475	Schlick 1470 1505	Verkehrsges.:
Merkur 510 525	Tendl.-Ditr. 1760 1580	Adria 15800 15800
Gewerbeb. 570 570	Rössemann 18000 1760	Atlantica 9800 9250
Handelskrb. 510 515	Kaszab	Levante 9800 9500
Grundbesitz	Diverse:	Strassensb. 1490 1520
Anglobank 1150 1160	Athenäum 3120 3100	Stadtbahn 620 620
Spark. u. Ansek.:	Franklin 7000 7000	Bar 600 590
Vat. Spk. 28650 28850	Allg. Gas 6360 6250	Stadtbahn 2280 2450
Ung. Allg. 1160 1170	Barötter 2180 2090	Staatsbahn 5375 5400
Land.-Ztr. 1970 1980	Bóni 2800	Trast 4000 3350
Ver. Hptst. 2230 2200	Brassóer 6400 6050	Valuten:
Innersied. 865 870	China 3000 2985	Dollar 579. — 583. —
Nat. Spk. 745 740	Danica 7800 7850	Frank 2080. — 2087.50
Leopoldst. 845 840	Ver. Holz 1990 2000	Fr. fr. 3400. — 3450. —
I. U. Ass. 30000	Glühlicht 5800 5850	Mark 508. — 525.50
Fonóibro	GyörierText. 3500 3225	Schweiz. 9000 9200
Vaterl. Ass.	Ung. Papier 4525 4700	Lire 2040. — 2085. —
Hagel	Spodium 3775 3825	Lei 789. — 774. —
Pannonia	Felten 7950 7900	Lewa 680. — 665. —
Bergw. u. Ziegel:	Flora 4600 4350	Köpenh. 100 K. 8900
Boosiner 7030 7000	Goldberger 2580 2430	Christiana 100 K. 8900
Zentlör. 1700 1600	Gutmann 6450 6350	Berlin 100 M. 850. —
Zieg. u. Zem. 2950 6500	Holzproduz. 7000 7000	It. Bkpl. 100 L. 2130. —
Nordungar. 3800 3350	H. Künstd. 4875 4800	Prag 100 Sokol 700. —
Szászv. 4600 4450	Klofild 6850 6900	Stockholm 100 K. 11000
Berg u. Hüt. 6300 6500	Zucker 24600 23500	Schweiz. Bkpl. 9530
István 1200 1200	Lampen 3950 3700	Wien 100 Kron. 102. —
St. Dampf. 2900 3000	Auer 3900 3800	
Draache 5700 5500	Gummi 5550 5250	
Magnesi 11100 11100	Städtebörd. 1850 1570	
Allg. Kohl. 13200 12900	Ung. Eisb. V. 3500 3250	
Salgó 9850 9200	Nasicer 18400 18700	
Neusülster 2850 2800	Landesholz 2700 2800	
Urlikányer 6550 6580	Oelwerke 4490 3800	
Mühlen:	Phöbus 930 975	
Konkordia 3725 3575	Slavonia 5800 5400	
Erste Bpost. 8630 8000	Stummer 12000 11800	
Gisela 2600 2500	Bárdi 890 890	

Auswärtige Börsen.

Wien, 13. Dezember. (Effektenbörse.) Trotz der Samstag von Berlin gemeldeten Börsernarrung hat sich in

der freundlichen Gesamtlage des heimischen Marktes wenig geändert. Der Verkehr war wohl zeitweilig durch eine gewisse Zurückhaltung gekennzeichnet, trug jedoch im allgemeinen Festigkeit an sich. Lebhaft umfange bei steigenden Kursen fanden in Bankaktien statt. Namentlich Unionbankaktien nahmen nach erfolgter Durchführung der Kapitalerhöhung und Auflösung des Garantiefonds einen kräftigen Aufschwung. Beträchtliche Steigerungen erfuhr die Aktien und besonders die Genußscheine der Staatsbahn unter dem Einfluß ausländischer Käufe, wogegen Südbahnwerte durch Gewinnrisierungen gedrückt wurden. Im Schranken trat namentlich für Textil- und Elektrowerte, sowie für zahlreiche Nebenwerte gesteigertes Interesse hervor. Auf dem Anlagemarkt waren Notizen um 2 Prozent billiger angeboten. (U. A. B.)

Berlin, 13. Dezember. (Effektenbörse.) Die rückläufige Kursbewegung der letzten Tage setzte sich auch heute an der Börse weiter fort. Hiefür waren die Gründe der letzten Tage maßgebend. Die Börse litt insbesondere unter den Spekulationsverkäufen, die besonders umfangreich waren. Hiedurch wurde der Kursstand im allgemeinen gedrückt und die Rückgänge waren ziemlich gleichmäßig. Der Rückgang betrug durchschnittlich 10, vereinzelt auch 20 Prozent. Bei Hamburg-Südamerika, Thale-Eisenhütte, Bismarck-Hütte erreichte der Rückschlag 30 Prozent. Nach Erlebigung der anfanglichen Verkaufsaufträge fanden in einigen Papieren, wie zum Beispiel Hamburg-Südamerika und anderen Aktien Schwankungen bei dem ermäßigten Kursstande statt und andere Papiere, wie Harpener, Phönix und Adler-Werke vermochten sich bei lebhafter Nachfrage etwas von ihren anfänglichen Einbußen wieder zu erholen. Bankwerte und Valutenwerte waren verhältnismäßig gut gehalten. Renten änderten ihren Kursstand nur wenig. (U. A. B.)

Wien, 13. Dezember. Devisen: Amsterdam 18,850. — bis 18,950. —, Agram 385.25 bis 390.25, Berlin 837. — bis 843. —, Brüssel — bis —, Budapest 99. — bis 101. —, Kopenhagen 815. — bis 825. —, Christiania — bis —, London 8975. — bis 8025. —, Stockholm 11,850. — bis 11,900. —, Paris 2125. — bis 2145. —, Mailand 2140. — bis 2160. —, Triest 2140. — bis 2160. —, New York 614.50 bis 618.50, Zürich 3600. — bis 3640. —, Prag 690. — bis 695. —, Sofia 683. — bis 690. —, Warschau 98. — bis 100. —, Skafau 98. — bis 100. —, Rindisch 9500. — bis 9550. —, Valuten: Dinar 1552.50 bis 1572.50, Dollar (große Noten) 609. — bis 613. —, französische Frank 3390. — bis 3630. —, Schweizer Frank 9475. — bis 9525. —, holländische Gulden 18,800. — bis 18,900. —, tschechische Kronen 11,825. — bis 11,875. —, hschschische Kronen 697.50 bis 702.50, ungarische Kronen 106. — bis 108. —, Lei 825. — bis 835. —, Lewa 685. — bis 705. —, Lire 2130. — bis 2150. —, deutsche Mark 837. — bis 843. —, polnische Mark 105. — bis 107. —, ein Pfund Sterling, 215. — bis 2135. —.

Berlin, 13. Dezember. Devisen: Amsterdam 2255.20 bis 2259.80, Brüssel 457. — bis 458. —, Christiania 1063.90 bis 1066.10, Kopenhagen 1061.40 bis 1062.60, Stockholm 1431.05 bis 1432.95, Helsingfors 162.30 bis 162.70, Italien 256.20 bis 256.80, London 256.20 bis 256.80, New York 74.29 1/2 bis 74.45 1/2, Paris 433.55 bis 434.45, Schweiz 1133.55 bis 1141.15, Spanien 954. — bis 956. —, altes Wien — bis —, getempeltes Wien 19.48 bis 19.52, Prag 83.40 bis 83.60, Budapest 13.73 bis 13.77.

Zürich, 13. Dezember. Devisen: Berlin 8.80, Holland 193.35, New York 647. —, London 22.40, Paris 37.85, Mailand 22.30, Brüssel 39.90, Kopenhagen 93.50, Stockholm 125. —, Christiania 93. —, Madrid 83.50, Buenos Aires 230. —, Prag 7.35, Agram 4.50, Budapest 1.30, Buzarek 6.70, Warschau 1. —, Wien 1.80, österreichische getempelte Noten 1.20.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy.
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Der Förster.

— Roman von A. Groner. —

— Meinen Sie! sagte Leon, und sein Blick war noch immer nicht gut.

Müller sah ihn schief an.

— Was können Sie denn dagegen haben? fragte er. Sie sagten doch das Selbstverständliche, daß es Ihr Wunsch sei, der Mörder Ihrer Mutter werde entdeckt.

— Natürlich ist das mein Wunsch.

— Nun also!

— Dennoch werden Sie sich mit diesem Fall nicht beschäftigen!

— Nicht?

— Nein, denn ich bin ein fast armer Mann, das Ihnen zu sagen, hat Paul vergessen.

Dieser und Müller tauschten einen Blick und sie wurden sichtlich heiter dabei. Und in dieser Stimmung richtete Müller wieder das Wort an Leon.

— Ueber Ihre finanzielle Lage klärte Herr Huber mich allerdings nicht auf, sagte er gemüthlich, aber er sagte mir, daß Sie der Sohn eines herrschaftlichen Försters und noch nicht gar lange als Ingenieur im Dienste seiner Firma tätig seien. Aus diesen beiden flüchtig gemachten Angaben entnahm ich ohneweiters, daß Sie mich nicht engagieren können. Entschuldigen Sie meine Offenheit. Sie selber haben Sie provoziert. Von einem Engagement Ihrerseits ist also nicht die Rede. Ich ersuche Sie, mir bei diesem Fall, der Sie leider so nahe angeht und dem ich mich, einfach aus dem Grunde, weil er mich reizt, ganz bestimmt widmen werde — so weit es Ihnen möglich ist, an die Hand zu gehen. Das werden Sie doch tun?

Leon schaute ihn einigermassen verwirrt an.

— Herr Müller! sagte er wie im Traum und dann noch einmal: Herr Müller!

— Ja, ja, so heiße ich, erwiderte dieser lächelnd, aber nun möchte ich eine Antwort. Sie, Mann aus einer Uradelfamilie — Sie werden hoffentlich nicht so hochmütig sein, mein Anerbieten auszuschlagen.

— Hochmütig! O! Herr Müller. Ein Leben voll des Kampfes um das Leben hat schon meinen Eltern allen etwa vorhanden gewesenen Hochmüt

ausgetrieben. Jedenfalls ist nichts davon auf mich gekommen. Hochmütig! Herr Gott! Mit heißem Dank nehme ich Ihr Anerbieten an. Sie müssen es sich doch vorstellen können, wie leidenschaftlich es mich danach verlangt, diese Tat gerächt zu sehen.

— Na, du wirst sie gerächt sehen. Jetzt zweifle ich nicht mehr daran, fiel Paul lebhaft ein. Wenn ein Müller —

— St! St! Junger Herr, unterbrach der Detektiv die in Begeisterung aufgehende Rede seines Verehrers, der Müller hat sich schon des öfteren geirrt, ist auch nicht immer an sein Ziel gekommen. Also keine zu großen Worte! Ich kann nur sagen, daß ich so erst wie immer arbeiten werde und daß ich so oft Glück dabei gehabt habe, um mit einiger Wahrscheinlichkeit sagen zu können: Es kann mir auch dies gelingen. — So — und jetzt, Herr Ingenieur, wollen wir über den Fall recht eingehend reden. Jetzt sollen Sie ihn mir schildern, und dabei auch nicht das Geringsfügigste auslassen, was allenfalls mit ihm zu tun haben kann. Bitte, denken Sie einstuweilen nach. Nachdem wir gegessen haben werden, soll mein Notizbuch in Aktion treten.

Auf diese Rede hin winkte Müller den Kellner herbei und bestellte sich sein Nachtmahl, und die beiden Freunde taten wie er.

Und als der Kellner dann den Tisch abgeräumt hatte, vor jedem der Herren ein volles Weinglas stand und ihre Zigarren in Brand gesteckt waren, zog Müller sein Notizbuch heraus und nahm den Bleistift zur Hand.

Daraufhin begann ein leises Reden und Fragen und Antworten in der tiefen Nische, in welcher die drei saßen.

Gegen Mitternacht erst trennten sie sich. In Müllers Notizbuch standen viele neue Eintragungen und in seinem Kopfe drängten sich viele neue Ideen. Als er Muthy beim Abschied die Hand reichte, sagte er:

— Also, Sie schauen noch einmal alle Papiere nach, die Sie aus der Eremitage mitnahmen — alle, hören Sie — und die beiden Briefe, von denen Sie sprachen, die nehmen Sie ganz bestimmt mit.

Leon schaute ihm kopfschüttelnd nach.

— Warum er diese Briefe haben will, das begreife ich nicht. Was sollen denn Briefe, die mit

meiner Mutter absolut nichts zu tun haben und die schon vor Jahren geschrieben wurden, bei dieser Geschichte? Herrn Müllers Phantastie ist jedenfalls noch größer als sein Scharfsinn. Aber gut, er soll die Briefe dieses mir unbekanntem D. C. haben.

6.

Es war am Abend des nächsten Tages.

Es dämmerte schon. Martin Straßwäldner, der wohlbeliebte Wirt von Storna, trat soeben unter die Haustür, um auszuweichen, ob schon die Gäste herankämen, die sich an Donnerstagen immer bei ihm einzufinden pflegten, um zuerst zu tarodieren, dann zu Abend zu essen und gegen zehn Uhr wieder heimzugehen.

Vier Herren waren seine Donnerstagsgesellschaft, vier Herren, deren Besuch ihm überaus angenehm war, denn sie bedeuteten etwas in der Gemeinde, und es lohnte sich, wenn man mit ihnen gut auskam und ihnen Aufmerksamkeit erwies.

Da war der alte, gute Herr Pfarrer, den der wadere Wirt allerdings nur deshalb so hoch schätzte, weil der wahrhaft ehrwürdige Mann in allen wichtigen Stunden seines Lebens ihm voll Herzlichkeit zur Seite gestanden hatte; ferner der tüchtige Oberlehrer der vierklassigen Dorfschule, der zielbewußt mithalf, die sieben jungen Straßwäldners zu braven Menschen zu machen. Der dritte Teilnehmer an den Spielabenden war der Gemeindevorsteher und der vierte Spiegelgenosse war der neue Förster, ein recht gemüthlicher Herr, ein ganz anderer Mann, als es der frühere, menschenscheue und wortkarge Förster gewesen war.

Nach diesen seinen geschätztesten Gästen also schaute der Bärenwirt aus.

Aber noch war keiner von ihnen zu sehen. Ein Radler nur kam daher. Ein schon ziemlich bejahrter, schlanker Mann war es, mit einem Rucksack, der gut zu seiner Touristentracht paßte.

Vor dem „Bären“ hielt er an und sprang gewandt zur Erde.

— Grüß Gott, Herr Wirt! sagte er, sich die Stirne trocknend. Kann ich bei Ihnen übernachten? Ich habe einen tüchtigen Weg gemacht und möchte nicht gern noch weiterfahren.

(Fortsetzung folgt.)

Allelei.

(Die verschwundenen Diamanten.) Ein Prozeß vor den Londoner Gerichten zeigt, daß die Spielwut nicht nur junge Offiziere, nicht nur Männer, sondern auch Frauen erfaßt hat.

(Ein lustiges Vorkommnis) gab dieser Tage den Kopenhagenern nicht wenig zu lachen. Ein Mann, offenbar ein Krüppel, kam fahrend in einem Rollstuhl daher und wollte die Straße überqueren.

dem der herauspurzelnde Krüppel raffte sich blühschnell auf und ergriff auf zwei merkwürdig geformten Beinen die Flucht. Der Selbsthaltungstrieb hatte ihm die Maske von den Beinen gerissen.

(Auch ein Geschäft.) In Frankreich haben sich in der letzten Zeit einige idiosyncrasische Ereignisse ereignet, und jetzt sieht man an den Pariser Bahnhöfen einen unternehmenden Mann, der sich in der Vorhalle niederläßt und den Vorübergehenden zuruft: „Meine Damen und Herren! Ein Eisenbahnunglück gehört zur Tagesordnung, und es kommt darauf an, daß man seine Papiere in Ordnung hat.“

(Photographierte Feen.) Sir Arthur Conan Doyle, der bekannte Verfasser der Sherlock-Holmes-Geschichten, ist im Kriege überzeugter Anhänger des Spiritismus geworden.

einem Tale in Yorkshire Momentaufnahmen von tangenden Feen gemacht hätten. Die Aufnahmen sind in einem Walde in der Nähe des Dorfes gemacht und zeigen einen Reigen von schmetterlingsbeschwingten Geschöpfen, zwischen denen ein Zwerg umherirrt.

(Seine Ansicht.) Gefängnisinspektor: „Was fällt Ihnen ein, Meier, Sie wollen des Nachts aus dem Gefängnis nach Hause gehen und am Morgen wiederkommen?“ — Gefangener: „Aber gewiß, und mit Recht, ich bin doch nur zu acht Tagen Gefängnis verurteilt!“

(Logisch.) „Es ist doch traurig, Bieschen, daß nicht jede Liebe zur Ehe führt.“ — „Aber warum denn, gnädiges Fräulein, muß denn jedem Kaufe der Kopenhagener folgen?“

(Hyperbel.) „Sagen Sie, Herr Bäcker, der große Elefant ist wohl recht böse?“ — „Ja, wahrer, Fräulein, den können Sie um'n Finger middlein.“

(Schnell geheilt.) „Was hat Ihnen der Arzt denn gegeben, daß Sie so schnell gesund wurden?“ — „Seine Rechnung.“

Magy. Kir. Operaház. Lohengrin. Kezdeté 5 órákor.

Nemzeti Színház. A vihar. Kezdeté 6 órákor.

Várszínház. Traviatta. Kezdeté 7/8 órákor.

Városi Színház. Sevillai borbély. Kezdeté 6 órákor.

Andrássy-úti Színház. Rouge et noir. Kezdeté 7 órákor.

Kisréteti módszer. Kezdeté 7 órákor.

Belvárosi Színház. A lányom. Kezdeté 7/8 órákor.

Revü Színház. Szilveszter. Kezdeté 7/8 órákor.

CORSO. A repülő autó. Fősvénység. Előadások 7/8, 7/8, 7/8 órákor.

EDISON MOZGÓ. (Fővárosi Orfeum mellett.) Maciste, az igazság öre. Buxsi nadrágszerop. Előadások 7/8, 7/8, 7/8 órákor.

Mozgókép Otthon. Teréz-kört 28. Tel.: 144-98. Jókai: Das namenlose Schloss. Schluss-Teil. Vorstellungen: 4, 6, 8 Uhr.

OMNIA. Cozarina! VII. rész: Az aranyasszony. Vorstellungen: 4, 6 und 8 Uhr.

Royal-Apollo. A pekingi ünnep. Dráma. Vorstellungen: 4, 6 u. 8 Uhr.

Renaissance Filmszínház (a Jardin d'River épületében). Madame Tallien. Öt fejezet a francia rémuralom napjából. Előadások 4, 6, 8 órákor.

Royal Nagymozgó. Erzsébet-kört és Dob-u. sarok. Az Isten ostroma. 6 felvonásos szerelmi dráma. Vorstellungen: 4, 6, 8 Uhr.

TIVOLI. VI., Nagymező-úton 2. szám. Filmszínház. Izabel. Vorstellungen 4, 6 und 8 Uhr.

KAUF UND VERKAUF. Fehle Páner taufe per Stück 50 Kronen. Wyszogrod, Dizza Kálmán-ter 13. Kötésiponbep taufe genügt. 15789

Ediße. Tízjéna. Bemélté, keméber taufe gémpéje. Fehér, Lipót-kört 12. 64992

Vígyszínház. A halókosok ellenőre. Kezdeté 6 órákor.

Renaissance Színház megnyílik januárban.

Király Színház. Ötenbók. Kezdeté 7/8 órákor.

Magyar Színház. Fedora. Kezdeté 7/8 órákor.

Esküteri Színház. Yu-shi. Kezdeté 6 1/2 órákor.

Fővárosi Orfeum. Gastspiel MÉSZÁROS GIZA. Mitglied des Belvárosi Színház und das große Dezember-Programm. Beginn abends 7/8 Uhr. Sonntag und Feiertag 2 Vorstellungen.

Kis Komédia. VI. Révay-u. 18. Telefon 14-22. ROTT és STEINHARDT új műsorukban. Kezdeté 7 órákor. Vasárnap két előadás.

BONBONIER. Telefon József 121-68. Művészi vezető: KÖVÁRY GYULA. A kabarészezon szenciációja: GYULA. Pajzs Elemér szindarabja. Felhő Rézsi, Kovács Lili és Kövály Gyula brilliáns alakítása. Kezdeté 7 órákor.

Parisién Grill. a Révay-úton. Igazgatók Deák E., Római János. Délutáni tea 4 órákor. Az esti előadás fél 8 órákor kezdődik. A híres mozi primadonna Hild Hedges és Chevalier Ed. d. V. ... s átarchau. Klitóné francia könyha. Szabad bemenet!

Apollo Kabaré. Harmadszor. Lueteleple von Emerich Liptay. Adagio. Drama. Anfang 7/8 Uhr.

Intim Kabaré. Teréz-kört 48. Telefon 65-54. Minden este 7/8 órákor új műsor. Péchy Blanka, Széless Elza, Dr. Erdélyi Géza, Simonyi Dezső stb. stb. felléptével. Vasárnap délután 3 órákor mérsékelt helyárak.

Olympia-Varieté. Direktión: Karl Ujváry. Wien, I., Rotgasse Nr. 3. Leopoldine Konstantin im Sketch „Die Schenke zum Totenkopf“. Mizzi Kovács-Schürmann Karl Ujváry in „Die letzte Felle“. „Die Talmi-Bohéme.“ Posse mit Gesang von Szöke Szakáll. Musik von Th. Wottitz. Olympia-Bar. — Olympia-Csárda.

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Antiquitäten taufe in vollem Wert. Juwelen taufe ich allezeit billig! Schmelzer Benó, Juwelier, Károly király-ut 28, Bentelhabthaus, beim Haupttor.

Rundtühre um 50 per Stück taufe Güter, VII., Róvay-u. 39. Raufe genügt. 46292

Ébre Juvelen, Brillanten, Perlen, Gold, Silber, Platina taufe in Sie am vorteilhaftesten bei Gartenstein, Juwelengedäch, Rákóczi-ut 9. Mezen Baumonia. 12480

Neue und gebrauchte Antiquitäten, Papirbücher, Terrillade, Schuppen, Selbst- und antike Juwelen taufe in Sie am vorteilhaftesten bei Gartenstein, Juwelengedäch, Rákóczi-ut 9. Mezen Baumonia. 12480

Brillanten, Gold, Juvelen, Platin taufe in Sie am vorteilhaftesten bei Gartenstein, Juwelengedäch, Rákóczi-ut 9. Mezen Baumonia. 12480

Brillanten, Gold, Juvelen, Platin taufe in Sie am vorteilhaftesten bei Gartenstein, Juwelengedäch, Rákóczi-ut 9. Mezen Baumonia. 12480

Brillanten, Gold, Juvelen, Platin taufe in Sie am vorteilhaftesten bei Gartenstein, Juwelengedäch, Rákóczi-ut 9. Mezen Baumonia. 12480

Brillanten, Gold, Juvelen, Platin taufe in Sie am vorteilhaftesten bei Gartenstein, Juwelengedäch, Rákóczi-ut 9. Mezen Baumonia. 12480

Brillanten, Gold, Juvelen, Platin taufe in Sie am vorteilhaftesten bei Gartenstein, Juwelengedäch, Rákóczi-ut 9. Mezen Baumonia. 12480

Brillanten, Gold, Juvelen, Platin taufe in Sie am vorteilhaftesten bei Gartenstein, Juwelengedäch, Rákóczi-ut 9. Mezen Baumonia. 12480

Brillanten, Gold, Juvelen, Platin taufe in Sie am vorteilhaftesten bei Gartenstein, Juwelengedäch, Rákóczi-ut 9. Mezen Baumonia. 12480

Brillanten, Gold, Juvelen, Platin taufe in Sie am vorteilhaftesten bei Gartenstein, Juwelengedäch, Rákóczi-ut 9. Mezen Baumonia. 12480

Brillanten, Gold, Juvelen, Platin taufe in Sie am vorteilhaftesten bei Gartenstein, Juwelengedäch, Rákóczi-ut 9. Mezen Baumonia. 12480

Brillanten, Gold, Juvelen, Platin taufe in Sie am vorteilhaftesten bei Gartenstein, Juwelengedäch, Rákóczi-ut 9. Mezen Baumonia. 12480

Brillanten, Gold, Juvelen, Platin taufe in Sie am vorteilhaftesten bei Gartenstein, Juwelengedäch, Rákóczi-ut 9. Mezen Baumonia. 12480

Brillanten, Gold, Juvelen, Platin taufe in Sie am vorteilhaftesten bei Gartenstein, Juwelengedäch, Rákóczi-ut 9. Mezen Baumonia. 12480

Brillanten, Gold, Juvelen, Platin taufe in Sie am vorteilhaftesten bei Gartenstein, Juwelengedäch, Rákóczi-ut 9. Mezen Baumonia. 12480

Brillanten, Gold, Juvelen, Platin taufe in Sie am vorteilhaftesten bei Gartenstein, Juwelengedäch, Rákóczi-ut 9. Mezen Baumonia. 12480

Brillanten, Gold, Juvelen, Platin taufe in Sie am vorteilhaftesten bei Gartenstein, Juwelengedäch, Rákóczi-ut 9. Mezen Baumonia. 12480

Brillanten, Gold, Juvelen, Platin taufe in Sie am vorteilhaftesten bei Gartenstein, Juwelengedäch, Rákóczi-ut 9. Mezen Baumonia. 12480

Brillanten, Gold, Juvelen, Platin taufe in Sie am vorteilhaftesten bei Gartenstein, Juwelengedäch, Rákóczi-ut 9. Mezen Baumonia. 12480

Brillanten, Gold, Juvelen, Platin taufe in Sie am vorteilhaftesten bei Gartenstein, Juwelengedäch, Rákóczi-ut 9. Mezen Baumonia. 12480

Brillanten, Gold, Juvelen, Platin taufe in Sie am vorteilhaftesten bei Gartenstein, Juwelengedäch, Rákóczi-ut 9. Mezen Baumonia. 12480

Brillanten, Gold, Juvelen, Platin taufe in Sie am vorteilhaftesten bei Gartenstein, Juwelengedäch, Rákóczi-ut 9. Mezen Baumonia. 12480

Brillanten, Gold, Juvelen, Platin taufe in Sie am vorteilhaftesten bei Gartenstein, Juwelengedäch, Rákóczi-ut 9. Mezen Baumonia. 12480

Brillanten, Gold, Juvelen, Platin taufe in Sie am vorteilhaftesten bei Gartenstein, Juwelengedäch, Rákóczi-ut 9. Mezen Baumonia. 12480

Brillanten, Gold, Juvelen, Platin taufe in Sie am vorteilhaftesten bei Gartenstein, Juwelengedäch, Rákóczi-ut 9. Mezen Baumonia. 12480

Brillanten, Gold, Juvelen, Platin taufe in Sie am vorteilhaftesten bei Gartenstein, Juwelengedäch, Rákóczi-ut 9. Mezen Baumonia. 12480

Brillanten, Gold, Juvelen, Platin taufe in Sie am vorteilhaftesten bei Gartenstein, Juwelengedäch, Rákóczi-ut 9. Mezen Baumonia. 12480

Brillanten, Gold, Juvelen, Platin taufe in Sie am vorteilhaftesten bei Gartenstein, Juwelengedäch, Rákóczi-ut 9. Mezen Baumonia. 12480

Magyar-német gyors- és gépi-írók, magyar-német nyelv-tanulók azonnali belépésre keres export-import vállalat. Ajánlatokat „Megbizható” jellegű Tenzer hirdetőjébe, Szerviz-tár. 19027

Magyar-német tisztviselő felvételi. Phoenix, Rajón. 2. Betörés-osztály. D. e. 11-ig. 1187

Stellengesuche. Intellig. Hausfräulein (Mädchen) mit Diensten gesucht. in allen Zweigen des Haushaltes tüchtig im Schneiderhandwerk, auch Stellung in gutes Haus. Geflüßene Briefe erb. an G. Drotner, Pusztai Csévi, u. p. Alsó Nyíregyháza, Pilis. 1178

Dienst und Arbeit. Tapezierer geht billig ins Haus arbeiten. Postkarte genügt. Stein Sajó, Almásy-ter 7. 1168

Hausvermietungen, u. j. h. n. k. legelőrendi anyagból készülnék. Selyemhártyák szemfelszedése. Hártyakötés. Sas-utca 12. 1067

Gute Köchin mit gutem Lohn in feines Haus gesucht. Bajza-u. 30. III. 9. 17276

Belegter int. Stubenmädchen in feines Haus mit gutem Lohn gesucht. Bajza-u. 30. III. 9. 17277

Stubenmädchen zu zwei Personen neben Köchin gesucht. Városház-u. 4. Zúr 8. 1182

Unterricht. Belvárosi Tanintézet. Veres Pálné-utca 42. Előkészítő mindeztől vizsgára. Korrepetál. 12479

Czecherinnen, Damen jeder Nationalität empfindt, placiert gewilligst Bureau Szeged, Aréna-ut 58. 12476

Gyorsírási gépirási tanfolyamok Akadémia Gyorsíráiskolájában, Rákóczi-ut hatvan. 14792

Német klasszikusok két gyermek felvétel. Népruházásban, Király-u. 95. 15949

In einem jährigen Jungen wird ein Praktikant für den Nachmittag aufgenommen. Honvéd-u. 18. sz. IV. 20. 1189

Deutsche Fräulein wird zu 12-jährigen Mädchen gesucht. Bajza, Szerecsen-u. 15. 1185

Deutsche dipl. Erziehlerin zu zwei Kindern gesucht. Davidovics, Erzsébet-kört 17. 34173

Belegter Stubenmädchen, das bei häuslicher Arbeit auch beschäftigt ist, gesucht. Bornsche Familie, Csötte „Göber Lehn“ Szendrő, Annakörben, Andrássy-ut 7. 17275

Etofon legelőrekesebb beszőlőgép kizárólagos egyeduralmasa: Sternberg zenealotájában, Rákóczi-ut 60. 18126

Zongoráját, pianinóját, harmoniumját legjobban eladhatja Sternberg hangszergyárának, Rákóczi-ut 60. 18125

Társat keresek élelmiszer bevételéhez 50,000 kor. befektetéssel, jó jövedelmű üzlethez. Befektetés biztosítva. Bövebbet Práter-u. 20. I. 6. 12-4 között.

Társat keresek két-három-százézer koronával több országos szabadalmazott tömegcikk gyártásához. Évente száz-ezeret jövedelmű. „Gyáros” jellegű Eckstein hirdetőjébe, Erzsébet-kört 38. 1184

Offene Stellen. Magyar-német gyors- és gépi-írók, magyar-német nyelv-tanulók azonnali belépésre keres export-import vállalat. Ajánlatokat „Megbizható” jellegű Tenzer hirdetőjébe, Szerviz-tár. 19027

Magyar-német tisztviselő felvételi. Phoenix, Rajón. 2. Betörés-osztály. D. e. 11-ig. 1187

Stellengesuche. Intellig. Hausfräulein (Mädchen) mit Diensten gesucht. in allen Zweigen des Haushaltes tüchtig im Schneiderhandwerk, auch Stellung in gutes Haus. Geflüßene Briefe erb. an G. Drotner, Pusztai Csévi, u. p. Alsó Nyíregyháza, Pilis. 1178

Dienst und Arbeit. Tapezierer geht billig ins Haus arbeiten. Postkarte genügt. Stein Sajó, Almásy-ter 7. 1168

Hausvermietungen, u. j. h. n. k. legelőrendi anyagból készülnék. Selyemhártyák szemfelszedése. Hártyakötés. Sas-utca 12. 1067

Gute Köchin mit gutem Lohn in feines Haus gesucht. Bajza-u. 30. III. 9. 17276

Belegter int. Stubenmädchen in feines Haus mit gutem Lohn gesucht. Bajza-u. 30. III. 9. 17277

Stubenmädchen zu zwei Personen neben Köchin gesucht. Városház-u. 4. Zúr 8. 1182

REALITÄTEN. Umschreibung von Immobilien in Budapest.

Folgende Realitäten (Gärten, Wälder, Baumgärten) wurden auf andere Weise grundbuchlich umgeschrieben:

Auf der Bester Seite: Gärten des Esterházy, Jellák-gasse 78 u. 80, auf Josef Neményi um je 450,000 K.; Haus bei Frau Esterházy, Königs-gasse 108, auf Joltán und Madár Vendes um 1,420,000 K.; Haus des Gede Hegedüs, Gede-gasse 108, auf Eugen Feterer um 78,000 K.; Haus des Josef Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.

Folgende Realitäten (Gärten, Wälder, Baumgärten) wurden auf andere Weise grundbuchlich umgeschrieben:

Auf der Bester Seite: Gärten des Esterházy, Jellák-gasse 78 u. 80, auf Josef Neményi um je 450,000 K.; Haus bei Frau Esterházy, Königs-gasse 108, auf Joltán und Madár Vendes um 1,420,000 K.; Haus des Gede Hegedüs, Gede-gasse 108, auf Eugen Feterer um 78,000 K.; Haus des Josef Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.

Folgende Realitäten (Gärten, Wälder, Baumgärten) wurden auf andere Weise grundbuchlich umgeschrieben:

Auf der Bester Seite: Gärten des Esterházy, Jellák-gasse 78 u. 80, auf Josef Neményi um je 450,000 K.; Haus bei Frau Esterházy, Königs-gasse 108, auf Joltán und Madár Vendes um 1,420,000 K.; Haus des Gede Hegedüs, Gede-gasse 108, auf Eugen Feterer um 78,000 K.; Haus des Josef Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.

Folgende Realitäten (Gärten, Wälder, Baumgärten) wurden auf andere Weise grundbuchlich umgeschrieben:

Auf der Bester Seite: Gärten des Esterházy, Jellák-gasse 78 u. 80, auf Josef Neményi um je 450,000 K.; Haus bei Frau Esterházy, Königs-gasse 108, auf Joltán und Madár Vendes um 1,420,000 K.; Haus des Gede Hegedüs, Gede-gasse 108, auf Eugen Feterer um 78,000 K.; Haus des Josef Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.

Folgende Realitäten (Gärten, Wälder, Baumgärten) wurden auf andere Weise grundbuchlich umgeschrieben:

Auf der Bester Seite: Gärten des Esterházy, Jellák-gasse 78 u. 80, auf Josef Neményi um je 450,000 K.; Haus bei Frau Esterházy, Königs-gasse 108, auf Joltán und Madár Vendes um 1,420,000 K.; Haus des Gede Hegedüs, Gede-gasse 108, auf Eugen Feterer um 78,000 K.; Haus des Josef Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.

Folgende Realitäten (Gärten, Wälder, Baumgärten) wurden auf andere Weise grundbuchlich umgeschrieben:

Auf der Bester Seite: Gärten des Esterházy, Jellák-gasse 78 u. 80, auf Josef Neményi um je 450,000 K.; Haus bei Frau Esterházy, Königs-gasse 108, auf Joltán und Madár Vendes um 1,420,000 K.; Haus des Gede Hegedüs, Gede-gasse 108, auf Eugen Feterer um 78,000 K.; Haus des Josef Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.

Folgende Realitäten (Gärten, Wälder, Baumgärten) wurden auf andere Weise grundbuchlich umgeschrieben:

Auf der Bester Seite: Gärten des Esterházy, Jellák-gasse 78 u. 80, auf Josef Neményi um je 450,000 K.; Haus bei Frau Esterházy, Königs-gasse 108, auf Joltán und Madár Vendes um 1,420,000 K.; Haus des Gede Hegedüs, Gede-gasse 108, auf Eugen Feterer um 78,000 K.; Haus des Josef Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.

Folgende Realitäten (Gärten, Wälder, Baumgärten) wurden auf andere Weise grundbuchlich umgeschrieben:

Auf der Bester Seite: Gärten des Esterházy, Jellák-gasse 78 u. 80, auf Josef Neményi um je 450,000 K.; Haus bei Frau Esterházy, Königs-gasse 108, auf Joltán und Madár Vendes um 1,420,000 K.; Haus des Gede Hegedüs, Gede-gasse 108, auf Eugen Feterer um 78,000 K.; Haus des Josef Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.

Folgende Realitäten (Gärten, Wälder, Baumgärten) wurden auf andere Weise grundbuchlich umgeschrieben:

Auf der Bester Seite: Gärten des Esterházy, Jellák-gasse 78 u. 80, auf Josef Neményi um je 450,000 K.; Haus bei Frau Esterházy, Königs-gasse 108, auf Joltán und Madár Vendes um 1,420,000 K.; Haus des Gede Hegedüs, Gede-gasse 108, auf Eugen Feterer um 78,000 K.; Haus des Josef Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.

Folgende Realitäten (Gärten, Wälder, Baumgärten) wurden auf andere Weise grundbuchlich umgeschrieben:

Auf der Bester Seite: Gärten des Esterházy, Jellák-gasse 78 u. 80, auf Josef Neményi um je 450,000 K.; Haus bei Frau Esterházy, Königs-gasse 108, auf Joltán und Madár Vendes um 1,420,000 K.; Haus des Gede Hegedüs, Gede-gasse 108, auf Eugen Feterer um 78,000 K.; Haus des Josef Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.

Folgende Realitäten (Gärten, Wälder, Baumgärten) wurden auf andere Weise grundbuchlich umgeschrieben:

Auf der Bester Seite: Gärten des Esterházy, Jellák-gasse 78 u. 80, auf Josef Neményi um je 450,000 K.; Haus bei Frau Esterházy, Königs-gasse 108, auf Joltán und Madár Vendes um 1,420,000 K.; Haus des Gede Hegedüs, Gede-gasse 108, auf Eugen Feterer um 78,000 K.; Haus des Josef Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.

Folgende Realitäten (Gärten, Wälder, Baumgärten) wurden auf andere Weise grundbuchlich umgeschrieben:

Auf der Bester Seite: Gärten des Esterházy, Jellák-gasse 78 u. 80, auf Josef Neményi um je 450,000 K.; Haus bei Frau Esterházy, Königs-gasse 108, auf Joltán und Madár Vendes um 1,420,000 K.; Haus des Gede Hegedüs, Gede-gasse 108, auf Eugen Feterer um 78,000 K.; Haus des Josef Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.

Folgende Realitäten (Gärten, Wälder, Baumgärten) wurden auf andere Weise grundbuchlich umgeschrieben:

Auf der Bester Seite: Gärten des Esterházy, Jellák-gasse 78 u. 80, auf Josef Neményi um je 450,000 K.; Haus bei Frau Esterházy, Königs-gasse 108, auf Joltán und Madár Vendes um 1,420,000 K.; Haus des Gede Hegedüs, Gede-gasse 108, auf Eugen Feterer um 78,000 K.; Haus des Josef Kovács, Lengyel-gasse 33, auf Alexander Gárdi um 250,000 K.; Haus des János Kovács, Lengyel-gasse 33, auf